



Handwritten text in cursive script, possibly a signature or name, located in the upper left quadrant of the page.

79
Die reine Liebes-Quelle/

Ben
Jugendbelobter Vermählung

Des
Edlen/ Best/ und Hochgelahrten

Herrn Zacharias

Dörings/

U. J. Lic. und bey der Stadt Zorgau wohl-
verordneten Syndici,

Mit der

Edlen und Hoch-Zugend-belobten

Jungfrauen Benignen Elisa-

Bethen Reginen Brunnerin/

Des weyland

Wohl-Edlen/ Best/ und Hochgelahrten

Herrn George Philipp Brunners/

J. U. Doct. wie auch des Hoch-Fürstl. Magdeburgischen

Schöppenstuels zu Halle/ wohlverdient-

gewesenen Senioris,

nachgelassener Jungfer Tochter

in

Diesen wohl-gemeinten Glück-Wunsch

entdeckt/

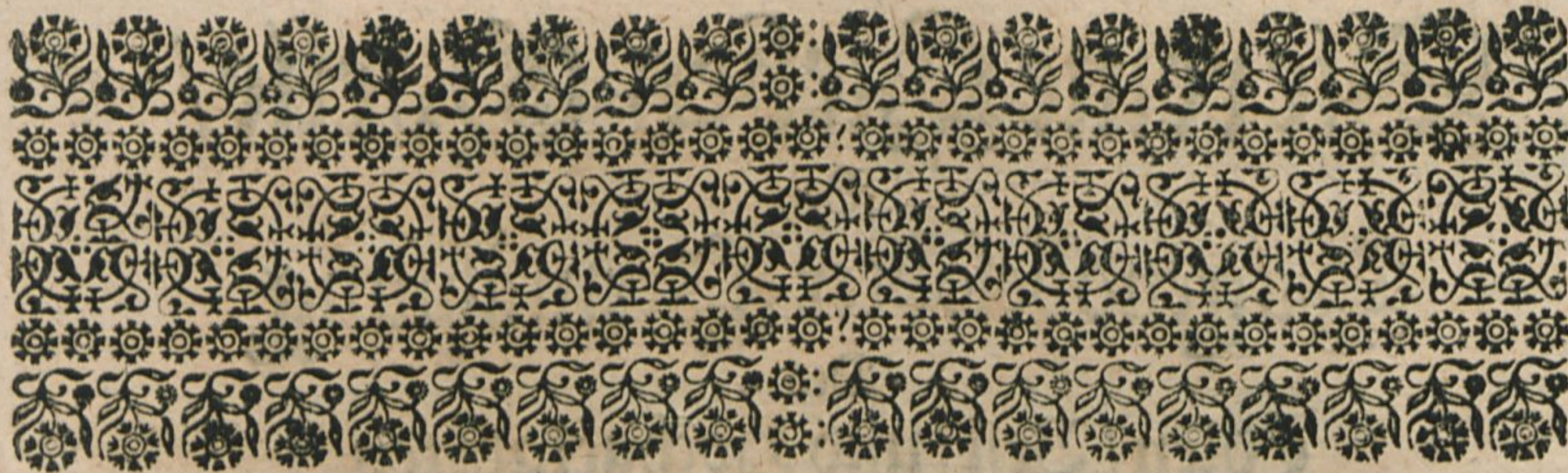
von

George Gottfried Beyen/ LL. Stud.

Bar der 16. des Herbst-Monats/ Im Jahr M. DC. LXXIX.

ZORGAN/

Gedruckt bey Johann Zacharias Hempen/ Churfürstl.
Sächs. Hof- Buchdrucker.



Als nur das stolze Rom/ mit seinen Lust-Fonteynen/
Und mit der schönsten Frucht bezaubern alle Welt/
Lass nur das Welsche Land mit seinen Lust-Gezelt
In deinen Augen-Wahn/ die Himmel gleich hier scheinen.

Es ist kein Paradies der recht getreuen Liebe/
Safir/ Smaragd/ Rubin/ den reinen Diamant
Den trägt frech und kühn/ hier die besleckte Hand/
Kein Brunnen ist so rein/ er ist von Lastern trübe.

Das Auge wird zwar oft/ Vernunft wohl selbst bethört/
Dass mancher hoher Geist zum Slaven wird gemacht/
Bis er in Kercker matt/ und in den Banden schmacht/
Und seine schöne Zeit/ Geld/ Muth und Guth verzehret.

Gedenckt ein zarter Mund sein Glück dar zu küssen
So dass sein flücht'ger Geist fast gar in Wolcken schwebt/
Er wirds doch nicht gewahr dass er in Irthum lebt/
Dem Munde schmecket wohl der Zucker-süsse Bissen.

Wird unsre Liebe nur von Lüsten angetrieben/
Bezaubert unser Herz ein schönes Angesicht/
So ist ein leichtes Glas das Augenblicklich bricht/
Es ist wie Zauberey in solchen Brünstten lieben.

Ein schönes Rosen Beet/ auff reinen Purpur-Wangen/
Ein wohl-gebildter Leib/ der Augen Sonnenschein/
Der Haare schöner Schmuck/ des Halses Elfenbein/
Erwecken oft bey uns ein sehnliches Verlangen.

Der Hände reiner Schnee/ die Schwänen-weißen Brüste/
Die sind der Honigseim und süsse Marcipan/
Man rühre nur den Mund/ die süssen Lippen/ an/
Und was noch edler ist/ an diesen Schau-Gerüste.

War ist's/ man kan sich da das matte Herz erfrischen/
Ich meine dieses sey der Liebe Paradies/
Weg mit verbothner Frucht/ die Ewen dort verstick.
Es kan doch keine Zeit/ kein Schwamm den Fleck abwischen.

Der stellt recht den Compass/ den reine Tugend-Sonnen
Auff einen Liebes-Pfad zum Lieben leiten hin/
Der trifft den rechten Zweck/ der durch recht keuschen Sinn/
Den rechten Liebes-Dank/ als einen Kranz gewonnen.

Hier

Hier kan man seiner Lust ein Freuden-Haus auffbauen/
Hier ist das Garten-Beet das reine Rosen trägt/
Wer diesen Liebes-Schmuck auff seine Brust gelegt/
Den darff vor Dornen nicht / und was sonst avälet / grauen.

Herr Schwager Er thut wohl / daß Er bey diesen Zeiten/
Die rechte Frucht gesucht / die reine Liebe bricht/
Die schöne Brunnerin hat Seinen Fuß gericht.

Sie wird Ihn auff die Bahn zum Lieben recht hin leiten.

Es öffnet sich allhie die süsse Liebes-Quelle/
Aus deren Röhren nichts als reines Wasser fleußt/
Wenn Sie des Liebsten Mund mit lauter Nectar speißt/
Ihr schöner Tugend-Schein spielt reine / klar und helle.

Hier kan Er seinen Durst an diesen Brunnen laben/
Was sonst verlohren war / wird wieder hier ersetzt/
Die Saale hat wohl eh' ein Liebes-Hertz ergözt/
Sie wil den Ehren-Ruhm auch vor der Elbe haben.

Er hat vorlängst gedacht den rechten Schatz zu finden.
Nach dem sein hoher Geist / durch Tugend obgestigt/
Als Pallas seine Brust und Eheimis recht vergnügt/
So hat die Königin sich müssen Ihn verbinden/

Die voll von Gütigkeit läßt Liebes-Ströme fließen/
Die ist es die Ihn labt / die Ihn sein Hertz verband/
Nun giebt Er Ihr den Ring mit recht getreuer Hand.

Sie wird durch Liebes-Treu Ihm alles Leid versüssen.
Er kunt den rechten Weg in Lieben nicht verfehlen/
Weil Ihn Justinian mit treuer Hand geführt/
Daß eine Königin nun seinen Ehstand ziert/
Die Tugend selbst wil mit Beyden sich vermählen.

Sie nehm geehrte Braut den Ring zum sichern Pfande/
Den Ihr der Himmel selbst aus treuen Händen giebt.
Es hat ja seine Gunst die Herzen stets geliebt/
Die willig dienen hier und tragen seine Bande.

O reines Liebes-Band; O Kette reiner Seelen!
Du schöner Diamant der reine Geister ziert/
Du Band der Ewigkeit / das uns zum Himmel führt/
Kan ein beredter Mund gnug deinen Ruhm erzehlen?

Du kants mit deinen Kranz die reinen Häupter krönen/
Da sonst ein frecher Sinn nur liebet Sclaverey/
Du rein und freyer Stand / dir steht der Himmel bey/
Wer dich in Ehren hält / darff keiner Wollust fröhnen.

Die

Die Sonne ist noch nie vom Horizont gewichen/
 Ihr Strahl der spielt stet mit frohen Glückes-Schein/
 Die Strahlen sind allhier gleich einen Edelstein/
 Ich meine den Agat der nicht am Glanz verblühen.
 Diweil nun heute scheint die Lieb- und Freuden-Sonne/
 Die das verliebte Paar so freudig angelacht/
 So rühmet Mund und Herz des hohen Gottes Macht/
 Der Ihr verbündnes Herz eravickt mit solcher Wonne.
 Sie haben beyderselts den Liebes-Zweck erreicht/
Herr Döring giebet Ihr den Ring zu seinen Pfand/
Und Sie die Brunnerin reicht lauter Zucker-Kand/
 Dem diesen Brunnen nichts an Süßigkeit hier gleichet.
 Ihr habt die rechte Zeit zu Eurer Lieb erwöhlet/
 Daselbst Naturens Günst die guten Früchte giebt/
 Das Glücke steht euch bey/ weil Euch der Himmel liebt.
 Vertreibt Verliebte nun was Eure Herzen avälet/
 Die Schickung schencket Euch geneigte Liebes-Blicke/
 Lebt neu-Verlobte/ liebt/ lebt stetig hier vergnügt/
 Der Himmel der Euch so aus Günst zusammen fügt/
 Der mehre Euren Stand/ geb Seegen und Sellicke.
 Astræa zeigt Euch die Gleichheit ihrer Schalen/
 Ein Liebes-Hertz hat stets die Gleichheit am Gewicht/
 Wenn es aus Treue nicht den andern widerspricht/
 Ich seh des Glückes-Schein mit Freuden auff Euch strahlen.
 Die Wage/ deren Kreis die Sonne fest bezieret/
 Die hat der treue Gott durch treuen Sinn erhöhet/
 Wenn Herzen einig seyn/ und so die Liebe steht
 Daß Tugend und Verstand den reinen Geist regieret.
 So muß der Ebstand seyn auff rechten Grund gegründet/
 Den reisset keine Zeit/ und kein Verhängniß ein/
 Er stehet fest gefest/ gleich einen Quader-Stein.
 Dem wohl der solchen Grund zu seiner Liebe findet/
 Ein andrer baue gleich auff rothe Mund-Rubinen/
 Cupido bindet oft als blind die Blinden zu/
 Der aber lebt vergnügt in rechter Seelen-Ruh.
 Der nur auff Tugend sieht und solcher recht wil dienen.
 Der Himmel lasse fort den neuen Ebstand blühen/
 Euch stehe seine Günst mit steten Seegen bey/
 Lebt/liebet wohl vergnügt Ihr wohlgetrauten Zwen/
 Schmers/Leiden/ Ungemach das müsse von Euch fliehen.



AB 180007

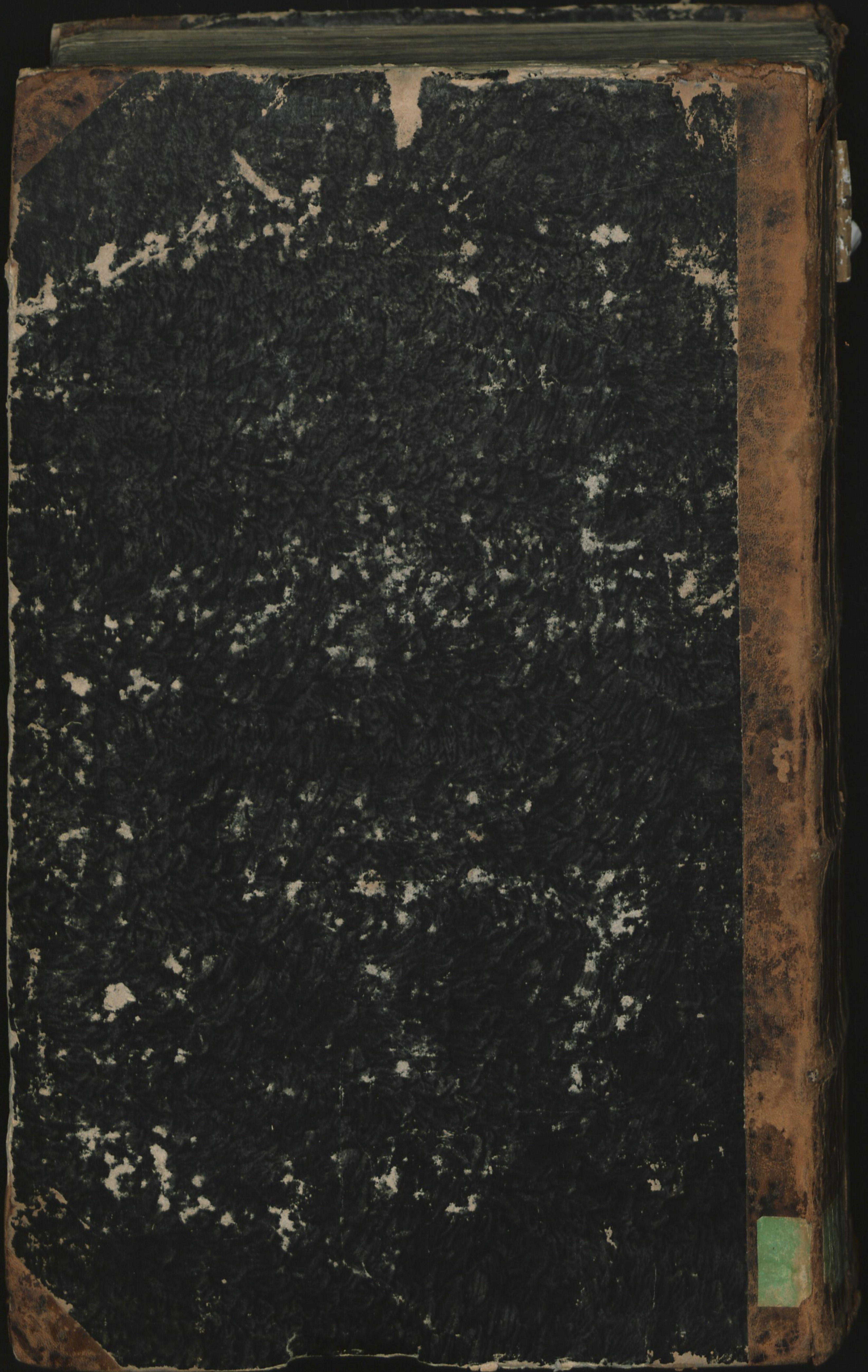
ULB Halle 3
002 378 078



Sb.

VD 17





Die reine Liebes-Quelle/

Ben
Zweytenmaliger Vermählung

Des
und Hochgelahrten

Zacharias

rings/

der Stadt Zorgau wohl-
erfahrenen Syndici,

Mit der

h-Zugend-belobten

Benignen Elisa-

nen Brunnerin/

des weyland

best/ und Hochgelahrten

Philipp Brunners/

des Hoch-Fürstl. Magdeburgischen

zu Halle / wohlverdient-

enen Senioris,

der Jungfer Tochter

in
gemeinten Glück-Wunsch

entdecker/

von

Fried Genen / LL. Stud.

monats / Im Jahr M. DC. LXXIX.

ZORGAU/

bei Zacharias Hempen/ Churfürstl.

Sachl. Hof- Buchdrucker.

